



Sommerkino im Park

Eine Veranstaltung von  
Kopf Hof e.V.

Catering  
La Choccolata

Sponsoren und Unterstützer

- Kafé Kampschulte
- Kirchgemeinde St. Lorenz
- Stadt Hof
- Sparkasse Hochfranken
- Kleemeier Brautmoden
- Izmir Feinkost
- Der Landbierdealer
- Voll Gut
- Kath. Pfarrei Bernhard Lichtenberg
- Tauschring Hof
- Quartiersfonds aus dem Programm
- Soziale Stadt
- Holzplotz – Internetversand
- Strukturwalzen – Kauf und Verleih
- tomskji Design

Freitag, 2. August

*Echtzeit*

Kurzfilmprogramm

**Achtung !**  
nur dieses Wochenende

Samstag, 3. August

*Victoria*

Langfilm von S. Schipper

Bei Regen  
im Gemeindehaus

jeweils 21:30 Uhr

Lorenzpark Hof

Eintritt frei (Spende erwünscht)

## *Echtzeit* im *Film*

Nach den meisten Kinobesuchen ist im Film viel mehr Zeit vergangen als im Kinosessel. Während auf der Leinwand Tage, Jahre oder sogar Jahrhunderte vergangen sind, blickt der Kinobesucher am Ende auf die Uhr und stellt fest, dass in Wirklichkeit nur etwas über zwei Stunden vergangen sind.

Die ersten Filme waren hingegen die ersten Filme. Man filmte einfahrende Züge oder Arbeiterinnen beim Verlassen der Fabrik, denn in die Kamera passte nur knapp eine Minute Film.

Schneller und langsamer zu kurbeln waren erste Versuche, sich nicht an Echtzeit halten zu müssen.

Doch schon kurz darauf kam man auf die Idee mehrere Szenen hintereinander zu schneiden. Dies ermöglichte komplexere Darstellungsweisen die den Schnitt immer wichtiger werden ließen. Somit entfernte man sich vollends von der „Echtzeit“.

Und doch gab es immer wieder auch Bestrebungen, Filme ohne Schnitt zu drehen. Man behielt sich dabei mit unsichtbaren Schnitten, da die Kameras auch später nur etwa 20 Minuten Filmmaterial fassen konnten. Erst mit der Einführung der Digitaltechnik konnte ein Film wie „Victoria“ verwirklicht werden, bei dem 140 Min. ohne Unterbrechung durchgespielt wurde.

Leider laufen solche Experimente immer Gefahr, auf ihre Regeln reduziert zu werden. Man verliert dabei allzu leicht den künstlerischen Aspekt aus dem Auge.

Diese Regel – ohne Schnitt zu drehen – macht etwas mit dem Schauspieler, macht etwas mit dem Zuschauer, macht etwas mit dem Film.

Bei der Auswahl der Kurzfilme ging es uns darum, möglichst unterschiedliche Herangehensweisen an das Thema „Echtzeit“ zusammenzutragen.

## *Steffi gefällt das*

Philipp Scholz – Deutschland – 2012 – 4 Min.

Der Social Media Junkie Paul hätte an seinem Glückstag sein Smartphone lieber zu Hause lassen sollen.

## *Die Badewanne*

Tim Ellrich – Deutschland / Österreich – 2015 – 13 Min.

Drei Brüder versuchen ihre idealisierte Vergangenheit durch das Nachstellen eines Kinderbildes wieder aufleben zu lassen.

## *Transformation by Holdin Time (Artist with Muse)*

Paul de Nooijer – Niederlande – 1976 – 3 Min.

Die Entstehung des Kunstwerkes ist das Kunstwerk. Polaroid machts möglich.

## *One Shot*

Dietrich Brüggemann – Deutschland – 2011 – 12 Min.

Der schwule Türke Kerem soll seine, vom Glauben abgefallene Schwester per Ehrenmord ins Jenseits befördern.

Wird das ein Anti-Rassismus-Clip?

## *Wind*

Marcell Iványi – Ungarn – 1996 – 6 Min.

Inspiriert durch die Fotografie „Drei Frauen“ von Lucien Hervé fängt der Film ein, was das Foto nicht preisgibt.

## *Und Tschüß*

Stefan Schneider – Deutschland – 1993 – 6 Min.

Begrüßungs- und Abschiedsszenen am Bahnhof. Die Liebe kommt, die Liebe geht.

## *PAUSE*

# *Echtzeit*

## *Der Hahn ist tot*

Zoltan Spirandelli – Deutschland – 1988 – 11 Min.

Singen ist etwas Schönes und Wichtiges und die Leute singen eigentlich gerne. Das Problem ist, dass sie entweder keine Gelegenheit dazu haben oder sich nicht trauen.

## *Zwischenfall vor einer Bank*

Ruben Östlund – Schweden – 2010 – 12 Min.

Eine genaue und witzige Rekonstruktion eines missglückten Banküberfalls, der sich im Juni 2006 zutrug. Eine Echtzeitstudie mit 96 Beteiligten.

## *Zeitansage*

Hans Sachs / Hedda Rinneberg – Deutschland – 1976 – 10 Min.

Ein Schauspieler muss in Echtzeit den richtigen Worhrhythmus für eine absolut präzise Zeitanzeige finden.

## *Ich bin 33*

Jan Peter – Deutschland – 1999 – 3 Min.

Man sagt, angesichts einer Sonnenfinsternis würden selbst die noch so geschwätzigsten Geister verstummen.

## *Ich bin's Helmut*

Nicolas Steiner – Schweiz – 2009 – 12 Min.

Während an Helmut's 60. Geburtstag die Fassade seines kleinbürgerlichen Lebens zu bröckeln beginnt, schauen alte Freunde vorbei und verteilen gut gemeinte Ratschläge.

# *Victoria*

Sebastian Schipper – Deutschland – 2015 – 140 Min.

Eine Stunde noch, dann neigt sich auch diese Nacht in Berlin wieder dem Ende zu. Vor einem Club lernt die junge Frau Victoria aus Madrid, vier Berliner Jungs kennen – Sonne, Boxer, Blinker und Fuß. Der Funke zwischen ihr und Sonne springt sofort über, aber Zeit füreinander haben die beiden nicht. Sonne und seine Kumpels haben noch etwas vor. Um eine Schuld zu begleichen, haben sie sich auf eine krumme Sache eingelassen. Als einer von ihnen unerwartet ausfällt, soll Victoria als Fahrerin einspringen. Was für sie wie ein großes Abenteuer beginnt, entwickelt sich zunächst zu einem verrückten euphorischen Tanz – und dann schnell zum Albtraum. Während der Tag langsam anbricht, geht es für Victoria und Sonne auf einmal um Alles oder Nichts...

Victoria wurde in einer einzigen filmlangen Einstellung gedreht. Kein Schnitt. Keine billigen Tricks. Auch keine teuren. Einfach eine einzige ungeschnittene Einstellung.